

Kurzinformation über Ergebnisse einer Untersuchung bei männlichen Schülern der 8. Klasse über ihre Haltung zum späteren Wehrdienst in der NVA

Förster, Peter

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Förster, P. (1987). *Kurzinformation über Ergebnisse einer Untersuchung bei männlichen Schülern der 8. Klasse über ihre Haltung zum späteren Wehrdienst in der NVA*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-400312>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



K u r z i n f o r m a t i o n

über Ergebnisse einer Untersuchung bei männlichen
Schülern der 8. Klasse über ihre Haltung zum spä-
teren Wehrdienst in der NVA

Verfasser: Prof. Dr. Peter Förster

Leipzig, Juli 1987

Im Rahmen einer im Frühjahr 1987 (März, April) in den Bezirken Leipzig und Karl-Marx-Stadt durchgeführten Praxisanalyse zu Fragen der ideologischen Entwicklung und der gesellschaftlichen Aktivität älterer Schüler⁺⁾ wurden den männlichen Schülern (n = 725) auch einige Fragen zu ihrem künftigen Wehrdienst in den bewaffneten Kräften der DDR vorgelegt. Anliegen der als mehrjährige Intervallstudie angelegten Analyse ist es, den Entwicklungsprozeß der Haltung zum Wehrdienst bei einer identischen Gruppe von Schülern zu verfolgen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Entwicklungsprozeß der ideologischen Positionen dieser Schüler (Wertvorstellungen, politische Grundüberzeugungen). Vor allem soll festgestellt werden, wie sich in diesem Zeitabschnitt die Bereitschaft entwickelt, über den Grundwehrdienst hinaus Dienst in der NVA zu leisten, welche Zusammenhänge zwischen einer Stabilisierung bzw. Labilisierung dieser Bereitschaft und der Ausprägung des Klassenstandpunktes und anderer wesentlicher Persönlichkeitsmerkmale bestehen. Auf dieser Grundlage sollen im Zusammenwirken mit den zuständigen Organen Schlußfolgerungen für die Vorbereitung der Jugendlichen auf den Wehrdienst gezogen werden.

Gegenwärtig liegen die Ergebnisse der Ausgangsanalyse in den 8. Klassen vor. Aus ihnen geht hervor, daß kurz vor Abschluß der 8. Klasse die überwiegende Mehrheit der Schüler über ihren späteren Wehrdienst nachgedacht hatte und mehr oder weniger feste Vorstellungen über die Form des Dienstes besaß.

^{+) Es handelt sich um eine Intervallstudie bei rund 1400 Schülern, die 1987 in den 8. Klassen begonnen wurde und 1989 in den 10. Klassen abgeschlossen wird. Die Studie wird gemeinsam von der Pädagogischen Hochschule "Ernst Schneller" Zwickau und der Sektion Pädagogik der Karl-Marx-Universität Leipzig durchgeführt. Das ZIJ unterstützt die Studie in methodischer und rechentechnischer Hinsicht.}

Die Frage zur voraussichtlichen Form des künftigen Wehrdienstes wurde mit den zuständigen Organen abgestimmt.

**Tab. 1: Vorstellungen der Schüler von der Form ihres Wehrdienstes
 (in Prozent)**

Für welche Form des Wehrdienstes werden Sie sich voraussichtlich entscheiden?

- 1 Soldat im Grundwehrdienst
- 2 Soldat/Unteroffizier/Offizier auf Zeit
- 3 Berufsunteroffizier
- 4 Fähnrich
- 5 Berufsoffizier
- 0 Das weiß ich noch nicht

	1	2	3	4	5	0
Gesamtgruppe	53	26	3	3	4	11
FDJ-Funktionäre	48	29	4	4	<u>7</u>	8
FDJ-Mitglieder	54	25	3	3	3	12
Nichtmitglieder (n = 31)	61	16	0	0	0	23

Die knappe Mehrheit der Jungen wird sich voraussichtlich für den Grundwehrdienst entscheiden, 36 Prozent für einen darüber hinausgehenden Wehrdienst, 11 Prozent wissen es noch nicht. Der Anteil der Schüler, die voraussichtlich freiwilligen Wehrdienst auf Zeit leisten bzw. einen militärischen Beruf ergreifen werden, erreicht damit fast die bestehende Zielstellung von 40 Prozent. Allerdings ist der Anteil derer, die einen militärischen Beruf anstreben, mit 4 Prozent der Gesamtgruppe offensichtlich zu gering. Hinzu kommt, daß die Entscheidung hierfür noch nicht bei allen potentiellen Berufsbewerbern völlig fest steht (s. u.).

Eine klassenspezifische Auswertung läßt erkennen, daß es hinsichtlich des Anteils der potentiellen Berufsbewerber große Unterschiede zwischen den Klassen gibt. In insgesamt 68 einbezogenen 8. Klassen gibt es immerhin 47 Klassen ohne einen einzigen Bewerber, in 21 Klassen gibt es je einen, in drei Klassen je zwei und in einer Klasse vier Bewerber. Zwischen den beiden Untersuchungsbezirken bestehen keine Unterschiede.

Von den FDJ-Mitgliedern mit Wahlfunktionen haben sich mehr als von jenen ohne Funktion vorgenommen, freiwillig länger zu dienen (44 % gegenüber 34 %). Das deutet auf Unterschiede in den ideologischen Positionen hin, auf die wir zurückkommen. Die Teilgruppe

der nicht in der FDJ organisierten männlichen Schüler ist mit 4 Prozent zu klein, um sichere Aussagen treffen zu können.

Eine weitere Frage zielte auf die Stabilität der Vorstellungen über den künftigen Wehrdienst:

Tab. 2: Stabilität der Vorstellungen über den künftigen Wehrdienst

Sie haben schon eine gewisse Vorstellung davon, für welche Form des Wehrdienstes Sie sich voraussichtlich entscheiden werden.

Geben Sie bitte an, wie fest Ihre Entscheidung dafür ist!

Meine Entscheidung steht heute schon fest

	1 voll- kommen	2	3	4	5 überhaupt nicht
Gesamtgruppe	32	34	24	5	5
Grundwehrdienst	31	31	25	7	6
Soldat/Unteroffi- zier/Offizier auf Zeit	<u>22</u>	45	26	4	3
Berufsunteroff.) Fähnrich Berufsoffizier)	<u>58</u>	26	14	0	0

Die Entscheidung für die voraussichtliche Form des Wehrdienstes steht am Ende der 8. Klasse bei rund einem Drittel der Schüler vollkommen, bei einem weiteren Drittel nahezu fest. Von den Schülern, die voraussichtlich Wehrdienst auf Zeit leisten werden, sind erst 22 Prozent fest hierzu entschlossen, von denen, die einen militärischen Beruf ergreifen wollen, dagegen bereits 58 Prozent (die Unterschiede zwischen den potentiellen Berufsunteroffizieren, Fähnrichen und Berufsoffizieren sind infolge des geringen Umlages dieser Teilgruppen statistisch nicht bedeutsam; wir vernachlässigen sie in dieser und in weiteren Tabellen). Offensichtlich kommt es darauf an, in der 9. Klasse vor allem bei den künftigen militärischen Kadern eine weitere Festigung ihrer Bereitschaft zu erreichen. Auf die Möglichkeit der Gewinnung weiterer Schüler für einen längeren Dienst verweisen die Angaben derer, die bislang nur Grundwehrdienst leisten wollen. Auch bei ihnen beträgt der Anteil fest entschiedener Schüler nur rund ein Drittel.

Die inhaltliche Anlage der Untersuchung läßt Aussagen über das ideologische Profil der verschiedenen Gruppen der Schüler zu. Wir informieren mit Tabelle 3 über einige wesentliche Seiten dieses Profils, differenziert nach den drei hauptsächlichsten Richtungen künftigen Wehrdienstes: Grundwehrdienst, Soldat/Unteroffizier/Offizier auf Zeit (Abkürzung: GWD), Wehrdienst auf Zeit (WaZ), militärische Berufe (Berufsunteroffizier, Fähnrich, Berufsoffizier; Abkürzung: mB). In einigen Fällen heben wir die Werte der potentiellen Fähnriche gesondert hervor (F).

Tabelle 3: siehe Blatt 6

Die angeführten Differenzierungen lassen erkennen, daß insbesondere ideologisch relevante Wertorientierungen bei den potentiellen militärischen Kadern deutlich besser entwickelt sind als bei allen anderen Schülern. Das gilt auch für ihre Orientierungen auf hohe Leistungen im Beruf und das Weiterlernen nach der Schule. Auffällig ist allerdings, daß sie weniger häufig sehr stark auf schöpferische Leistungen orientiert sind (vor allem die potentiellen Fähnriche) und sie sich nicht in ihrer Orientierung auf das Kennenlernen des neuesten Standes von Wissenschaft und Technik abheben. In der Tendenz liegt das Niveau wichtiger Wertorientierungen der potentiellen Fähnriche unter dem Gesamtniveau (auch bei der Orientierung auf hohe Lernergebnisse); diese Erscheinung muß in den nächsten zwei Untersuchungsjahren aufmerksam verfolgt werden.

**Tab. 3: Ausprägung ausgewählter Lebensziele (Wertorientierungen);
 nach den Werten der Gesamtgruppe der Schüler geordnet
 (in Prozent)**

		Das ist für mein Leben				
		1	2	3	4	5
		sehr be- deut- sam				über- haupt nicht be- deutsam
mich beim Lernen an- strengen, um einen guten Schulabschluß zu erreichen	ges	71	24	5	0	0
	GWD	72	23	5	0	0
	WaZ	70	23	7	0	0
	mB	75	25	0	0	0
	(darunter F	<u>55</u>	45	0	0	0)
aktiv mithelfen, den Frieden zu sichern	ges	71	23	5	1	0
	GWD	67	26	6	1	0
	WaZ	73	22	4	1	0
	mB	<u>90</u>	8	1	1	0
im Beruf hohe Leistungen erreichen	ges	74	24	2	0	0
	GWD	71	26	3	0	0
	WaZ	76	24	0	0	0
	mB	<u>84</u>	16	0	0	0
in einem festen Kollektiv arbeiten, in dem sich einer für den anderen ver- antwortlich fühlt	ges	54	31	11	2	2
	GWD	51	32	12	3	2
	WaZ	48	39	10	2	1
	mB	<u>76</u>	13	9	0	2
auch nach dem Schulab- schluß ständig weiter- lernen	ges	36	43	16	3	2
	GWD	33	45	16	4	2
	WaZ	36	45	15	2	2
	mB	<u>55</u>	28	15	2	0
mich über den neuesten Stand von Wissenschaft und Technik informieren	ges	48	38	11	2	1
	GWD	47	38	11	3	1
	WaZ	49	36	11	3	1
	mB	52	44	4	0	0

Fortsetzung der Tabelle auf Blatt 7

Fortsetzung der Tab. 3:

		Das ist für mein Leben				
		1	2	3	4	5
		sehr be- deut- sam				über- haupt nicht be- deutsam
die marxistisch-leninistische Weltanschauung vertreten.	ges	21	37	26	12	4
	GWD	12	38	30	14	6
	WaZ	<u>27</u>	39	23	8	3
	mB	<u>43</u>	31	21	5	0
schöpferisch sein, Neues entdecken, vielleicht erfinden	ges	21	36	28	10	5
	GWD	23	33	30	9	5
	WaZ	22	38	26	10	4
	mB	<u>12</u>	<u>52</u>	25	9	2
(darunter F	F	5	50	35	10	0)
verantwortungsvolle Aufgaben bei der Leitung der sozialistischen Gesellschaft übernehmen (z. B. durch Funktionen in der FDJ, Mitglied einer Kommission, Abgeordneter)	ges	13	38	31	11	7
	GWD	9	33	36	14	8
	WaZ	<u>16</u>	<u>46</u>	25	7	6
	mB	<u>31</u>	<u>44</u>	20	1	4

**Tab. 4: Ausprägung ausgewählter politischer Überzeugungen
(in Prozent)**

		Davon bin ich überzeugt/ das trifft zu				
		1	2	3	4	5
		voll- kom- men				über- haupt nicht
ich fühle mich mit der DDR als meinem sozialistischen Vaterland eng verbunden	ges	43	45	9	2	1
	GWD	38	48	10	3	1
	WaZ	<u>45</u>	43	9	2	1
	mB	<u>60</u>	37	3	0	0
Ich fühle mich mit der So- wjetunion eng verbunden	ges	14	44	27	9	6
	GWD	12	42	28	11	7
	WaZ	12	45	31	7	5
	mB	<u>29</u>	47	16	3	5
Sozialismus und Frieden sind untrennbar mitein- ander verbunden	ges	66	26	6	1	1
	GWD	63	27	8	1	1
	WaZ	67	29	4	0	0
	mB	<u>81</u>	16	3	0	0
Es ist notwendig, daß jeder männliche junge DDR-Bürger seinen Wehr- dienst leistet	ges	56	28	11	3	2
	GWD	48	33	13	3	3
	WaZ	<u>65</u>	22	8	4	1
	mB	<u>85</u>	9	5	0	1
Ich bin bereit, die DDR jederzeit mit allen meinen Kräften zu verteidigen	ges	53	32	13	2	0
	GWD	43	36	17	3	1
	WaZ	<u>57</u>	34	8	1	0
	mB	<u>83</u>	15	2	0	0

Diese und weitere differenzierte Analysen widerspiegeln, daß die überwiegende Mehrheit der potentiellen militärischen Kader feste politische Überzeugungen besitzt; das gilt mit geringen Abstrichen auch für die Schüler, die freiwillig länger dienen wollen. Wie in anderen Analysen zur Verteidigungsbereitschaft und zur vormilitärischen Ausbildung (GST-Studien des ZIJ) zeigt sich auch bei den Schülern, daß die Ausprägung des sozialistischen Klassenstandpunktes eine entscheidende Determinante der Entscheidung für einen mi-

litärischen Beruf bzw. für Dienst auf Zeit ist. Notwendige Fortschritte bei der Entwicklung der Bereitschaft, zu jedem gesellschaftlich notwendigen Zeitpunkt und mit ganzem Einsatz Wehrdienst zu leisten und sich gründlich darauf vorzubereiten, hängen in bedeutendem Maße von Fortschritten bei der klassenmäßigen Erziehung der Schuljugend ab.

Das geht auch aus einer anderen Blickrichtung auf die dargestellten Zusammenhänge hervor:

Tab. 5: Zusammenhang zwischen der Ausprägung der Verteidigungsbereitschaft und den Vorstellungen über den künftigen Wehrdienst
 (in Prozent)

Verteidigungsbereitschaft:	Vorstellungen von der Form des Wehrdienstes					
	Grundwehrdienst	Dienst auf Zeit	Berufsunteroffizier	Fähnrich	BO	noch unklar
Ich bin bereit, die DDR jederzeit mit allen meinen Kräften zu verteidigen						
Das trifft zu						
1 vollkommen	44	28	5	4	7	12
2	60	27	2	1	2	8
3	69	15	0	1	1	14
4	82	6	0	0	0	12
5) überhaupt nicht						
Gesamtgruppe:	53	26	3	3	4	11

Von den Schülern, die uneingeschränkt zur Verteidigung der DDR bereit sind (erste Zeile), äußern zugleich überdurchschnittlich viele die Bereitschaft, freiwillig länger zu dienen (28 %) oder den Beruf eines Berufsunteroffiziers, Fähnrichs oder Offiziers zu ergreifen (16 %). Bei allen anderen Schülern, die mehr oder weniger große Abstriche hinsichtlich ihrer Verteidigungsbereitschaft machen, ist diese Bereitschaft zum Teil erheblich geringer. Ganz im Sinne der 6. Zentralratstagung ist und bleibt die Ausprägung der Verteidigungsbereitschaft ein sehr aussagekräftiger Maßstab des Wirkens der FDJ, der Effektivität ideologischer Erziehung überhaupt. Sie hat sich immer auch als entscheidende Voraussetzung

dafür erwiesen, daß die notwendige Anzahl geeigneter FDJ-Mitglieder bereit ist, freiwilligen Wehrdienst auf Zeit zu leisten oder einen militärischen Beruf zu ergreifen (Bericht an die 6. Zentralratstagung, S. 15).

Tab. 6: Ausprägung des Zukunftsoptimismus (in Prozent)

		Ich sehe die Zukunft bis zum Jahr 2000				
		1	2	3	4	5
		sehr zuver- sicht- lich				überhaupt nicht zu- versicht- lich
für die Entwick- lung in der DDR	ges	41	48	9	1	1
	GWD	37	52	10	1	0
	WaZ	48	44	6	1	1
	mB	<u>59</u>	37	4	0	0
für mich persönlich	ges	41	50	8	1	0
	GWD	40	50	9	1	0
	WaZ	45	48	5	1	1
	mB	44	48	8	0	0

Auffällig ist, daß die potentiellen Längerdienenden bzw. militärischen Kader sich von den anderen Schülern zwar in bezug auf ihren gesellschaftlichen Optimismus positiv abheben, nicht aber in bezug auf ihren persönlichen Zukunftsoptimismus. Das kann damit zusammenhängen, daß sie sich der Kompliziertheit ihrer Aufgabe durchaus bewußt sind. Es wird angebracht sein, ihre Zuversicht hinsichtlich ihrer persönlichen Zukunft auch angesichts der hohen Anforderungen an sie zu stärken.

Tab. 7: Teilnahme an wehrpolitischen bzw. wehrsportlichen Aktivitäten (in Klammer: 1983) (in Prozent)

		T e i l n a h m e		Nichtteilnahme		das gibt es bei uns nicht
		mit Interesse	ohne Interesse	aber Interesse	und kein Interesse	
Hans-Beimler-Wettkämpfe	ges	36 (49)	29 (24)	9 (8)	18 (13)	8 (6)
	GWD	31	30	9	22	8
	WaZ	40	27	10	17	6
	mB	<u>55</u>	20	7	8	10
wehrsportliche Arbeitsgemeinschaft	ges	27	7	21	35	10
	GWD	22	8	20	43	7
	WaZ	32	7	26	22	13
	mB	<u>49</u>	1	31	12	8

Diese Angaben verweisen generell in Übereinstimmung mit anderen Untersuchungen auf beträchtliche Reserven bei der Einbeziehung der Schüler in die wehrpolitische bzw. wehrsportliche Tätigkeit. Bei den Hans-Beimler-Wettkämpfen kommt hinzu, daß gegenüber 1983 offensichtlich der Anteil derer zugenommen hat, die ohne Engagement teilnehmen. Von den Schülern, die voraussichtlich Dienst auf Zeit leisten werden bzw. einen militärischen Beruf ergreifen wollen, beteiligen sich zwar überdurchschnittlich viele an den beiden Formen; in bezug auf den Wehrsport ist jedoch selbst bei ihnen das Erreichte keineswegs das Erreichbare. Von der Bereitschaft her betrachtet wäre es durchaus real, die überwiegende Mehrheit der künftigen Kader fest in einer wehrsportlichen AG zu verankern und ihnen so die Möglichkeit zu geben, sich intensiv auf ihren Dienst vorzubereiten. Für bedenkenswert halten wir außerdem die Aussage jedes zehnten Schülers, daß es an seiner Schule keine wehrsportliche Arbeitsgemeinschaft gibt.

Die Angaben unterstreichen die Richtigkeit der vom VIII. GST-Kongreß erhobenen Forderung an die GST-Grundorganisationen in den Betrieben und Einrichtungen, die Schüler ab dem 14. Lebensjahr in ihrem Wirkungsbereich in eine interessante wehrsportliche Tätigkeit einzubeziehen.

Der Grad der Organisiertheit in der GST ist in der 8. Klasse erwartungsgemäß noch nicht sehr hoch, ist doch die Mitgliedschaft in der GST erst möglich, wenn das 14. Lebensjahr erreicht ist:

Tab. 8: Mitgliedschaft in der GST (in Prozent)

	mit Funktion	ohne Funktion	Nichtmitglied
Gesamtgruppe der Schüler der 8. Klasse	4	13	83
männlich	5	17	78
weiblich	2	9	89
GWD	5	13	82
WaZ	5	24	71
mB	6	20	74

Vor allem bei den potentiellen militärischen Kadern sollte in der 9. Klasse ein höherer Organisationsgrad angezielt werden. Aus einer früheren Untersuchung (1984) geht hervor, daß von den männlichen Schülern der 9. Klassen ebenfalls nur 26 Prozent der GST angehörten, darunter 7 Prozent mit Funktion.

Tab. 9: Mitgliedschaft in der FDJ (in Prozent)

	mit Funktion	ohne Funktion	Nichtmitglied
Gesamtgruppe der Schüler der 8. Klasse	45	51	4
männlich	39	56	5
weiblich	52	46	2
GWD	35	60	5
WaZ	44	53	3
mB	54	46	0

Von den künftigen Kadern üben überdurchschnittlich viele Funktionen im Jugendverband aus (meist Mitglied der Gruppenleitung; rund 15 Prozent wurden als Sekretär der Gruppenleitung gewählt). Dieser Anteil ist u. B. noch ausbaufähig, geht es doch darum, sie mit solchen gesellschaftlichen Funktionen zu betrauen, die

Eigenschaften und Fähigkeiten zur politischen Leitung von Kollektiven herausbilden helfen.

Auf Reservisten bei der aktiven Einbeziehung der künftigen militärischen Kader in das FDJ-Leben weisen auch ihre Angaben zur Übernahme von persönlichen Aufträgen hin:

Tab. 10: Übernahme persönlicher Aufträge zur Verwirklichung des Kampfprogramms der FDJ-Gruppe (in Prozent)

	1 ja, mit Inter- esse	2 ja, aber ohne Interesse	(1+2)	3 nein, aber Interesse besteht	4 nein, auch kein Inter- esse daran
Gesamtgruppe	19	11	(30)	34	36
8. Klasse					
männlich	18	13	(31)	32	37
weiblich	20	9	(29)	36	35
GWD	13	14	(27)	29	44
WAZ	23	11	(34)	38	28
mB	<u>30</u>	9	(39)	36	25

Vor allem von den potentiellen Berufsoffizieren haben zwar überdurchschnittlich viele einen persönlichen Auftrag übertragen erhalten; auch bei ihnen könnte jedoch von der Bereitschaft her - wie generell - der Anteil von Mitgliedern mit Aufträgen etwa verdoppelt werden. Das sollte angestrebt werden, können persönliche Aufträge doch ein sehr wertvolles Mittel individueller Arbeit mit jedem Mitglied sein.

Alles in allem lassen die Ergebnisse darauf schließen, daß die Schüler, die sich voraussichtlich für einen militärischen Beruf entscheiden werden, von ihrem ideologischen Profil her über die erforderlichen Voraussetzungen verfügen, um den hohen Anforderungen an die militärischen Kader gewachsen zu sein. Vor allem ihre politischen Haltungen lassen ihre politische Zuverlässigkeit erkennen, die ein entscheidendes Kriterium ihrer Eignung für eine militärische Laufbahn ist. Von der individuellen Arbeit mit jedem von ihnen wird es jetzt abhängen, ob sich ihre Bereitschaft zur Ausübung eines militärischen Berufes weiter festigt.

Die Ergebnisse verweisen zugleich auf die Notwendigkeit, die Bereitschaft der Schüler zur Verteidigung der DDR weiter zu festigen. Sie ist ein sehr aussagekräftiges Kriterium für das in der ideologischen Erziehung Erreichte. Die Aufforderung der 4. Tagung des ZK der SED, künftig noch mehr zu tun, um unter unserer Jugend die Liebe zum sozialistischen Vaterland zu vertiefen, ihr noch eindringlicher deutlich zu machen, was sie zu verteidigen hat und gegen wen sie unsere Errungenschaften verteidigen muß, gilt voll und ganz auch für die Schuljugend.